



**Bräuche  
und Traditionen**

Besondere  
Fasnachtsgestalten

# Fasnachtsbräuche

So feiert die Schweiz





# Bräuche und Traditionen zur Fasnacht

**Närrische Tage: vom Chienbäse-Umzug bis zur Groppenfasnacht. Wir sind mitten in der Fasnachtszeit. Es gibt eine Vielzahl von Fasnachtsbräuchen in der Schweiz. Neben den grossen, bekannten Bräuchen werden auch kleinere, weniger bekannte Traditionen in der Schweiz aktiv gepflegt. Wir haben für Sie fünf besondere Fasnachtsbräuche zusammengestellt.**

**Liestal (BL)**

## Der Chienbäse-Umzug

Spektakulär geht es am Fasnachtssonntag in Liestal zu: Brennende Holzbesen werden während des Umzuges durch die Altstadt getragen. Den Höhepunkt bilden rund 20 eiserne Feuerwagen, gefüllt mit mehreren Ster Holz, die lodernd durch das Stadttor fahren. Der Brauch, wie er heute gelebt wird, wurde von einem Liestaler Bäcker nach dem Ersten Weltkrieg eingeführt. Er geht auf die Höhenfeuer zurück, die am Funkensonntag bereits vor über 200 Jahren in der Umgebung von Liestal brannten.



**Payerne (VD)**

## Die Brandons

Die Brandons zählen zu den ältesten Karnevalsanlässen der Schweiz. Umzüge, Guggenmusiken, Tanz und Feiern bestimmen das ausgelassene Treiben. Besondere Figuren sind die «Tumulus», Gestalten mit Spitzhüten, die Süssigkeiten und Erdnüsse an Kinder verteilen. Der Legende nach haben sie ihren Ursprung Ende des 19. Jahrhunderts, als in der Nähe ein Hügelgrab entdeckt wurde. Ein Gemeinderat suchte das Grab ohne zu merken, dass er genau darauf stand. Darüber amüsieren sich die Tumulus bis heute.







## Bellinzona (TI) Der Rabadan

Der Rabadan ist die grösste Tessiner Karnevalveranstaltung. Während der «settimana grassa» regierte König Rabadan die Stadt. Rabadan, ein Dialektwort aus Mailand, bedeutet Lärm bzw. Radau. Höhepunkt sind Umzüge und Guggenmusik-Konzerte. Der Rabadan endet am Dienstag vor Aschermittwoch mit dem Risottoessen für alle. Der Karneval wurde in Bellinzona erstmals 1862 gefeiert. Seit 1865 ist das Risottoessen ein fester Bestandteil des Karnevals. Ursprünglich wurde es als Wohltätigkeit für die Armen eingeführt.

## Ermatingen (TG) Die Groppenfasnacht

Die späteste Fasnacht der Schweiz wird in, und nicht wie sonst üblich, vor der Fastenzeit gefeiert. Sie ist eine Kombination aus Frühlings-, Fasnachts- und Fischerfest. Höhepunkt ist der Groppenumzug, der alle drei Jahre stattfindet, dieses Jahr am 11. März. Gesichert ist der Ursprung der Groppenfasnacht nicht. Vermutlich geht sie auf das Konstanzer Konzil 1414–1418 zurück. Einer der drei Päpste floh, so heisst es. Der Ermatinger Dorfpfarrer gewährte ihm Unterschlupf und einen Fisch, den Gropp, als Malzeit. Aus Dankbarkeit erlaubte er den Ermatingern, während der Fastenzeit zu feiern.



## Bad Zurzach (AG) Der Ättirüedi

Am Aschermittwoch zieht der Ättirüedi, umringt von Kindern, durch das Ortszentrum und fragt: «Wo sind mini liebe Buebe und Maitli?» Wenn ihm das «do» laut genug entgegenschallt, wirft er den Kindern Cervelat, Orangen und Zältli zu. Die Gaben sammelt er in den Geschäften des Fleckens ein. Seinen Ursprung hat der Ättirüedi in der Zeit der Pest, im 16. Jahrhundert. Damals, so heisst es, ging ein Mann zu den reichen Bürgern und bettelte um Lebensmittel, um diese an Bedürftige zu verteilen.



## So feiert die Welt Fasnacht



### Brasilien

Der grösste Karneval der Welt findet in Rio, Brasilien statt. Er steht im Zeichen von Lebensfreude und Samba.



### Trinidad und Tobago

Der Karibikstaat Trinidad und Tobago zählt ebenso zu den Hochburgen des Karnevals. Esel-, Gauner- und Teufelskostüme karrieren dabei die ehemaligen Kolonialherren.



### Italien

Der Karneval in Venedig verzaubert mit kunstvollen Masken und Kostümen.



### Russland

Moskau feiert Masleniza, die Butterwoche. Auch hier kennzeichnen bunte Umzüge und ausgelassenes Feiern die Woche vor der Fastenzeit.



### Dänemark

Im dänischen Aalborg findet mit einer Parade der grösste Karneval in Nordeuropa statt. Hier feiert man allerdings erst im Mai, um den Frühling zu ehren.



### Redaktionelle Berichtigung:

#### Kopf voran...

In der **Ausgabe Nr. 04/18** berichteten wir über den Weltrekord-Klippensprung aus 58,8 Metern Höhe von Lazo Schaller.

Wir haben fälschlicherweise den Begriff «Rekord-Kopfsprung» benutzt. Es war jedoch ein Sprung mit den Füssen voran.

Wer bei einem Sprung von dieser Höhe mit dem Kopf zuerst ins Wasser eintauchen würde, würde sich mit Sicherheit das Genick brechen.

Also bitte nicht nachmachen, denn Klippenspringen ist so oder so gefährlich.